



Auffallend ist im Innenraum der Kirche der **Kanzelaltar** von 1776, eine architektonische Neuerung des Protestantismus. Er bringt die enge Verbindung von Wort und Sakrament (Abendmahl und Taufe) zum Ausdruck. Die heutige grüne Vermalung der Kirche entspricht wieder der ursprünglichen Innenfarbe aus dem 18. Jahrhundert, für die die damaligen Afferder viel Geld investiert hatten. In der Sakristei, der Rückseite des Kanzelaltars, steht darum geschrieben: "wegen Armut der Kirche" habe sich die Gemeinde entschlossen, das "Gotteshaus auf eigene Kosten vermahlen zu lassen". Bei der Kirchenrenovierung 1992/93 wurde auch das bei einer früheren Renovierung mit einem Kreuz übermalte „Auge Gottes“ an der Spitze des Altars wieder eingefügt.



Die kassettierte **Holzbalkendecke**, die auf einem farbigen, strukturierten Wandabschluss, einem Fries, ruht, wurde 1873 bei einer Kirchenrenovierung zum 100-jährigen Bestehen eingebaut. Aus diesem Anlass wurde auch der sich an der südlichen Innenwand des Langhauses befindende Weihestein geschaffen.

Der **Taufstein** links im Bild am Altar ist aus grauem Sandstein gearbeitet. Er besitzt einen quadratischen Fuß, der sich nach oben zu einem runden Becken mit schlachtem floralem Dekor öffnet. Er wurde 1888 von dem damaligen Pastor i.R. Johann Bartels gestiftet.

In der **Glockenstube** des Turmes hängen zwei Glocken. Die eine Glocke wurde 1649 in Lemgo aus zwei während des Dreißigjährigen Krieges zerstörten Glocken der Gemeinde neu gegossen. 1955 wurde durch eine Spende der Afferder Familie Runge, heute Hof Meineke, eine zweite Glocke gegossen und geweiht. Sie trägt die Inschrift: "Im Gedenken an unseren Sohn Ludwig 1910-1945, allen gefallenen Söhnen der Gemeinde zum Gedächtnis". Die Turmuhr (mit Glocke) stammt aus dem 19. Jahrhundert.

Die im romantischen Klang erbaute **Furtwängler-Rietzsch-Orgel** ist aus dem Jahre 1879. Das Musikinstrument hat heute zwei Manuale (Klaviatur) und zwölf Register (Pfeifenreihen).



Gottesdienst in der St.-Georg-Kirche: Sonntags 10 Uhr

Pfarrbüro:

Gemeindehaus Afferde, Vogelsang 1
Öffnungszeiten: Dienstag 9-11 Uhr
Donnerstag 16-18 Uhr
Telefon 05151-5 28 38

E-Mail: buero@st-georg-afferde.de
Internet/Homepage:
www.st-georg-afferde.de

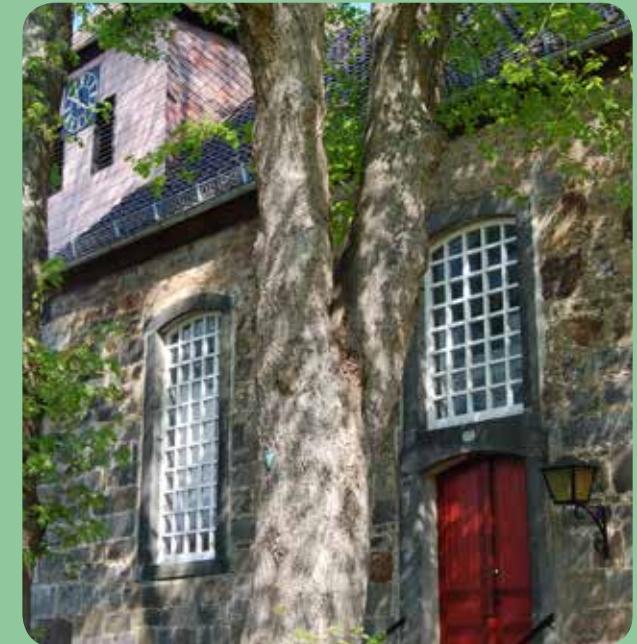


Pastorin Margot und Pastor Bernhard
Haffke erreichen Sie unter der Telefonnummer 05151-821751
oder 05151-22336
oder per Mail unter: pastor@st-georg-afferde.de
Freitags sind die Pastoren von 9 bis 11 Uhr persönlich im Afferder Gemeindehaus, Vogelsang 1, zu erreichen.

Bankverbindung für Spenden für St.-Georg-Afferde:

Kto.Nr. IBAN: DE81 2546 2160 0711 1762 00, Volksbank Hameln-Stadthagen eG,
Kto. Nr. IBAN: DE54 2545 01 10 0000 0081 02 Stadtsparkasse Hameln-Weserbergland

Evangelisch-lutherische St.-Georg-Kirche Afferde





Liebe Besucherin, lieber Besucher,
wir heißen Sie in der St.-Georg-Kirche in Afferde
herzlich willkommen.

Die St.-Georg-Kirche und ihre Geschichte

Im 8. Jahrhundert breitete sich das Christentum auch hier im damaligen Sachsen aus. Die Gottheiten der Germanen verloren ihre Bedeutung.

Die erste christliche Kirche in Afferde, damals Affordia, wurde etwa im 12./13. Jahrhundert an dieser, von Hochwasser geschützten Stelle, erbaut. Die Kirche wurde dem heiligen Georg geweiht.

Der Namenspatron lebte im 4. Jahrhundert nach Christus. Er steht für ritterliche Männlichkeit und Streiter für das Gute.

1542 führte Elisabeth von Calenberg in ihrem Fürstentum (dazu gehörte auch Afferde) die Reformation ein. Seither ist die St.-Georg-Kirche lutherisch.

Es mag weitere Kirchbauten oder Renovierungen gegeben haben, wie eine Altarplatte mit der Jahreszahl 1598 mit einer Reliquienmulde vermuten lässt.

Im Dreißigjährigen Krieg wurde das Afferder Gotteshaus arg verwüstet und das dazugehörige Pfarrhaus mit dem Archiv ein Opfer der Flammen.



Nach rund 400 Jahren war die erste St.-Georg-Kirche schließlich so baufällig geworden, dass sie abgerissen werden musste.

1773 entstand die neue, heutige Kirche in Form einer Saalkirche (Rechteck). Über dem erhaltenen romanischen Eingang im Turm wurde ein 20 Meter hoher Turm erbaut. Die Fundamente des alten Kirchenschiffs wurden teilweise wieder verwendet.

Die alte Altarplatte lag bis 1964 im Mittelgang der Kirche, woran sich heutige Gemeindemitglieder noch erinnern und gerne befragt werden können. Seit 1973 hat das Steinelement einen Platz an der Südseite des Turms.

Im Kirchgarten befand sich bis 1885 der Friedhof der Gemeinde. Alte, noch vorhandene Grabsteine sind stumme Zeugen davon. Noch immer ist die markante Kirchhofsmauer vorhanden.

Die letzte große Kirchenrenovierung fand in den Jahren 1991 bis 1995 statt.



Die neue Turmbekrönung aus dem Jahre 2009 zeigt in der aktuellen Wetterfahne auch den St.- Georg. Ein Kreuz bildet heute die Spitze. Die alte Turmbekrönung, im rechten Bild, stammt aus dem Jahre 1928.



Historischer Taufstein im Kirchgarten

Beim südlichen Eingang fällt ein ausgehöhlter Stein auf. Es ist der alte Taufstein der Kirche aus dem 12./13. Jahrhundert. Die gängige Taufzahl acht findet sich hier in acht künstlich geschaffenen Wulstrippen am äußeren Bereich. Er hat bis etwa 1888 im Turmeingang gestanden.

Niemand sollte das Gotteshaus betreten, der nicht getauft worden ist. Die Größe erklärt sich daraus, dass damals die Kindstaufe mit ganzem Körper stattfand. Nachdem ein kleinerer Taufstein im Altarraum geschaffen wurde, hatte der alte Stein seine Funktion über Jahrzehnte verloren. Er wurde als Spülstein auf einem benachbarten Bauernhof genutzt. Mit Blumen geschmückt fand er später am Kircheingang einen Platz. Seit 2009 hat er wieder seine Funktion als christlicher Taufstein. Dieses Mal unter freiem Himmel, was gern genutzt wird.

